

IM TEST

Symphonic Line
RG 10 MK 5
Reference HD Master S

lite Testurteil
2022

99/100
Referenzklasse

www.lite-magazin.de

Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S

IN VOLL AUSSTATTUNG
ZUR VOLLENDUNG



**Herausragende
Dynamik,
mitreißende Frische.**

Herausragende Dynamik,
mitreißende Frische

Roterring

Schnörkellose Noblesse: Der Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S präsentiert sich mit gebürsteter Aluminium-Optik und satinierten Metallknöpfen als kompakt-hochwertiger Vollverstärker.



Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S In Vollausstattung zur Vollendung

Schnickschnackfreie Schale, exzellenter Kern: Der legendäre RG 10 tritt auch in der Version MK 5 Reference HD Master S in edel-dezentem Design auf – doch in diesem kompakten Vollverstärker bündelt Symphonic Line vierzig Jahre High End-Entwicklung in maximaler Ausbaustufe. Das Ergebnis ist ein Weltklasse-Amp für analogen Musikenuss bis hin zum MM/MC-Phono-Modul. Zu welcher Vollendung diese Vollausstattung führt, haben wir im Test erlebt.

Nachhaltigkeit – über die vermeintliche Neuartigkeit des verantwortungsbewussten Umgangs mit Ressourcen kann Rolf Gemein nur Schmunzeln: Nach dieser Maxime baut der High End-Pionier und Gründer von Symphonic Line seit über vierzig Jahren edelste Audio-Komponenten – und hier vor allem feinste Verstärker. Sie alle folgen dem Gemeinsamen Qualitäts- und Kontinuitäts-Credo: Die in Handarbeit gefertigten Komponenten müssen langlebig, aktualisierbar und Upgrade-fähig sein. Deshalb fertigt die Duisburger Manufaktur seit Dekaden eine ausgesuchte Anzahl an Verstärkermodellen, die aber stetig weiterentwickelt werden, auch nach etlichen Jahren noch auf den neuesten Stand gebracht werden können und bis zur maximalen Ausbaustufe aufrüstbar sind. Dies

gilt auch für den RG 10: Dieser Transistor-Vollverstärker, der wie sein bereits von uns getesteter kleiner Bruder RG 14 Kult-Status in HiFi-Kreisen hat, wird mittlerweile in fünfter Generation gebaut – und zum Redaktionsbesuch kommt er in opulenter Vollausstattung als RG 10 MK 5 Reference HD Master S.

Dezentes Design mit charakteristischer Qualität

So beeindruckend wie der Modellname ist auch die Physik dieses Maximal-Verstärkers: Er wiegt wuchtige 17 Kilo – trotz der moderaten Maße von 106 mal 450 mal 420 Millimeter. Zur kompakten Dimensionierung kommen eine klassische Formgebung und ein dezentes Design. Trotzdem erkennt man den RG 10 sofort als Symphonic Line-Komponente. Auf der Front ist kunstvoll der geschwungene Firmenschriftzug eingraviert – gefolgt von gradlinigen Fräsungen des Modellnamens und der Funktionsbezeichnungen der Bedienelemente. Diese Gravuren erscheinen überaus diskret, denn die ein Zentimeter starke Stirnseite ist in fein gebürstetem und eloxiertem



Die satinierten, vollmetallenen Bedienknöpfe bieten mit ihrer Materialqualität und ihrer angenehmen Gewichtigkeit eine ausgezeichnete Haptik. Der Volumen-Regler punktet mit geschmeidiger Gängigkeit, die anderen Knöpfe agieren als exzellente Drehschalter.



Die zentimeterstarke Frontplatte aus behutsam gefastem, gebürstetem und eloxiertem Aluminium verstärkt die hochqualitative Erscheinung.

Aluminium ausgeführt. Alternativ wird die Front schwarz realisiert. Gegen Aufpreis ist auch eine verchromte Version erhältlich. Bei unserem Verstärker wird die Optik durch die satinierten, also mittels Schliff mattierten Metallknöpfe überaus stimmig fortgeführt. Sie besitzen eine markante Fassung und einen gravierten Punkt: Er bietet Orientierung bezüglich der aktuellen Einstellung. So tritt der RG 10 nüchtern-gradlinig auf und vermittelt zugleich einen überaus hochwertigen Eindruck.

Haptisches Premium-Gefühl

Diese sichtbare Qualität ist auch haptisch erfahrbar. Die massiven Metallknöpfe fühlen sich angenehm kühl an und haben eine schöne Gewichtigkeit. Deshalb vermittelt schon das Einschalten des RG 10 ein Premium-Gefühl: Der große Drehschalter rastet bestens definiert in der „Ein“-Position. Es folgt das wunderbare Klacken von Relais: Die Signalwege sowie die Lautsprecherausgänge werden also komplett mechanisch und somit absolut sauber geschaltet. Diese materielle Hochwertigkeit setzt sich bei den Quellwahl-Schaltern und beim Monitor-Schalter zur Integration eines Tape-Decks fort - und ebenso beim Pegelsteller: Das Volumenrad bietet die perfekte Kombination aus Verharrungsvermögen und geschmeidiger Leichtgängigkeit. Dahinter agiert ein erstklassiges Dreh-Potentiometer des Top-Spezialisten Alps. Dieses Poti besitzt eine Motorisierung. Im Zusammenspiel mit dem Infrarot-Empfänger, der in die Verstärkerfront einge-

lite

Testurteil

2022

99/100

Referenzklasse

www.lite-magazin.de

Modell:	Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S
Produktkategorie:	Stereo-Vollverstärker
Preis:	14.000,00 €
Garantie:	2 Jahre
Ausführungen:	- Gehäuse: Silber oder Schwarz - Knöpfe: Mattsilber - verchromte Frontplatte, Deckel und Knöpfe (Aufpreis: 700,00 €)
Vertrieb:	Symphonic Line, Duisburg +49 (0) 203 31 56 56 www.symphonic-line.de
Abmessungen (HBT):	- Verstärker: 106 mm x 450 mm x 420 mm (incl. Lautsprecher-Klemmen) - Netzteil: 112 mm x 201 mm x 391 mm (incl. Anschluss)
Gewicht:	- Verstärker: 16,9 kg - Netzteil: 10,2 kg
Leistung:	2 x 250 W / 4 Ω (Herstellerangabe) 2 x 120 W / 8 Ω (Herstellerangabe)
Prinzip:	stereo, analog, Transistor-Verstärkung, Class AB
Eingänge (analog):	2 x Phono MM/MC (Cinch) 4 x Line unsymmetrisch (Cinch)
Ausgänge (analog):	1 x Kopfhörer (Klinke, 6,35 mm) 1 x Tape Rec (Cinch) 1 x Pre Out (Cinch) 1 x Lautsprecher
Phono-Modul:	- MM-Betrieb: 47 kΩ Abschlusswiderstand / 150 pF Abschlusskapazität - MC-Betrieb: 500 Ω Abschlusswiderstand

Benotung

Klang (60%):	99/100
Praxis (20%):	98/100
Ausstattung (20%):	98/100
Gesamtnote:	99/100
Klasse:	Referenzklasse
Preis/Leistung:	angemessen



Die unbeschriftete Buchse könnte man fast übersehen – dabei handelt es sich hier um einen vollwertigen Kopfhörer-Ausgang.

lassenen ist, gelingt die Lautstärke-Änderung auch aus der Distanz. Allein hierfür liefert Symphonic Line eine schlichte System-Fernbedienung aus Kunststoff. Optional ist eine Version in edlem Metallgehäuse erhältlich, die mit der Qualität des Verstärkers harmoniert.

Die Eingänge: komplettes Portfolio mit Phono-Luxus in MM und MC

Die beiden Select- und Monitorschalter zeigen uns die Angebots-Vielfalt des RG 10: Er hat alles in petto, was man sich von einem klassisch-analogen Vollverstärker wünscht. Vinylisten bekommen sogar die doppelte Vollbedienung: Der RG 10 offeriert Phono-Eingänge für gleich zwei Plattenspieler – und zwar für Analog-Laufwerke sowohl mit Moving Magnet-Systemen als auch mit Moving Coil-Abtastern. Mit einem Kippschalter auf der Geräterückseite wählt man zwischen MM- und MC-Modus. Im MM-Betrieb bietet der Verstärker die üblichen Widerstands- und Kapazitätswerte 47 Kiloohm und 150 Pikofarad. Im MC-Modus beträgt der Standard-Widerstand 500 Ohm. Er kann mithilfe der beiliegenden (aber praktisch kaum nötigen) Anpass-Stecker um 100 Ohm gesteigert werden. Für den Anschluss weiterer Analog-Zuspieler bietet der RG 10 vier unsymmetrische Line-Pegel-Inputs. Sie können um einen optionalen symmetrischen Hochpegel-Eingang erweitert werden. Die „Tape“-Sektion bietet mit ihrem Ein- und Ausgang und der Tape-Schleifen-Funktion die Möglichkeit, ein Tonbandgerät, ein Kassettendeck oder einen sonstigen Analog-Rekorder inklusive Hinterband-Kontrolle einzubinden.

Top-Ausgänge für Tape, Endstufe, Lautsprecher und Kopfhörer

Die Umschaltung zwischen Wiedergabe und Signalausgabe zur Aufnahme erfolgt über den frontseitigen „Monitor“-Schalter. Als zweiten Ausspielweg bietet der RG 10 einen Pre Out. So kann er auch als exzellente Vorstufe genutzt werden. Dann spielt er im Verbund mit einem nachfolgenden externen Leistungsverstärker. Die Trennung von Vor- und Endstufe ist bis zu einem gewissen Qualitätslevel aber nicht wirklich sinnvoll oder gar günstiger. Hier reizt der RG 10 im Maximal-Ausbau die Grenze für eine integrierte Lösung aus. Für den Betrieb als Vollverstärker bietet er vier Klemmen zum Anschluss



Vollbedienung für Vinylisten: Der RG 10 bietet gleich zwei Phono-Eingänge. Dementsprechend lassen sich zwei Plattenspieler anschließen. Die Analoglaufwerke können mit MM- oder MC-System bestückt sein: Mit dem Kippschalter stellt man das integrierte Phono-Modul auf die gewünschte Betriebsart um. Die rechts sichtbare Erdungsklemme verhindert die Entstehung einer Brummschleife. An diese Schraubklemme schließt man den entsprechenden Erdungsdraht des vom Plattenspieler kommenden Kabels an.



Die Input-Abteilung für analoge Line-Pegel-Zuspieler umfasst vier unsymmetrische Eingänge. Einer davon ist Teil einer klassischen Tape-Schleife – ein mittlerweile rares Ausstattungs-Feature. Die beiden größeren Blenden unter den Cinch-Buchsen deuten an: Dieser Verstärker ist schon vorbereitet für einen optionalen symmetrischen Eingang. Der Pre Out ermöglicht die Nutzen des RG 10 als reine Vorstufe.

eines Lautsprecher-Paares. Mit WBT-Polklemmen aus der aktuellen Plasma PVD-Serie kommen auch an dieser Stelle absolute Top-Komponenten zum Einsatz. Diese Klemmen können allerdings keine blanken Litzen aufnehmen. Sie sind für Kabel mit Bananensteckern oder Schuhen ausgelegt. Wer seine Musik lieber per Kopfhörer genießt: Auch hier lässt der RG 10 keine Wünsche offen und bietet frontseitig einen Phones-Ausgang. Er ist dankenswerterweise als groß-robuste Klinkenbuchse ausgelegt.

Exzellenter Aufbau mit besten Bauteilen

Was macht den RG 10 nun zum maximal ausgebauten MK 5 Reference HD Master S-Modell? Bleiben wir erst mal bei der Basis: In seiner bereits high-endigen Grundversion ist der RG 10 ein Class AB-Transistor-Verstärker, der seit Dekaden nach den gleichen Grundsätzen gefertigt wird: sauberster Verstärker-Aufbau, gradliniges Platinen-Layout mit kürzestmöglichen, breiten Signalpfaden und massiv-hochwertigen Kabelverbindungen. Die Bauteile haben durchweg Premium-Qualität. Den Kern bilden hierbei die originalen und deshalb gesuchten



Der RG 10 ist mit ausgezeichneten Polklemmen aus der PVD-Plasmaprotect-Serie von WBT ausgestattet. Sie ermöglichen den Anschluss eines Lautsprecherpaares. Sie akzeptieren konfektionierte Kabel mit Bananensteckern oder Kabelschuhen, besitzen jedoch keine Aufnahmen für blanke Litze. Das abgehende Kabel führt zum externen Netzteil und dient der Netzanbindung der internen Stromversorgung für die Vorstufe. Über den links sichtbaren Einbaustecker wird hingegen die Endstufe des Verstärkers von der externen Stromversorgung gespeist.

Toshiba-Endstufen-Transistorpaare 2SA1943/2SC5200. Sie verhelpen dem Verstärker zu einer Leistung von 120 Watt an Acht-Ohm-Lautsprechern und 250 Watt an Vier-Ohm-Schallwandlern. Doch diese nominelle Leistung ist wenig entscheidend. Viel wichtiger ist die hohe sowie prompte Stromlieferfähigkeit – und zwar gleichmäßig über den gesamten Frequenzbereich hinweg. Diese Stromstabilität, die sich auch in einem konstanten Dämpfungsfaktor niederschlägt, ist wesentlich für die Musikalität, Ruhe und Dynamik des Verstärkers. Diesem Ziel ist Rolf Gemein immer näher gekommen – durch zahlreiche Verbesserungen, die zur aktuellen MK 5-Version geführt haben.

Es geht noch besser: audiophile Veredlungs-Stufen

Diese RG 10 MK 5-Grundversion ist, wie jeder Amp von Symphonic Line, nun nach Belieben ausbaufähig. Der Zusatz „Reference“ bedeutet, dass der Verstärker mit dem noch hochwertigeren Reference-Vorstufenmodul ausgestattet ist. Die Bezeichnung „HD“ sagt uns, dass auch die Endstufe durch eine Modifikation und Neuabstimmung der Schaltung eine Veredlung erfahren hat. Das „S“ zeigt uns an, dass im Netzteil des Verstärkers nicht der Standard-Ringkern-Umspanner agiert, sondern ein von Rolf Gemein so getaufter „Super-Trafo“. Dies ist ein sündteurer, in Handarbeit gewickelter und extra eingebrannter Mu-Metall-Transformator mit Nickel-Eisen-Mantelung. Sie besorgt die elektromagnetische Schirmung, damit die sensible Verstärker-Schaltung frei von Einflüssen durch den überaus potenten Trafo bleibt. Mit satten 500 Voltampere bürgt er für die bereits angesprochene hohe Stromlieferfähigkeit. Diese reservenreiche Versorgung der Verstärkerstufen ist auch die Voraussetzung für eine entspannte, ruhige Wiedergabe. Zudem arbeiten im Netzteil nun Spezial-Impulskondensatoren, die kapazitätsreicher und verlustärmer sind. Dadurch gewinnt die Wiedergabe abermals an Abbildungskraft und Detail-Transparenz.



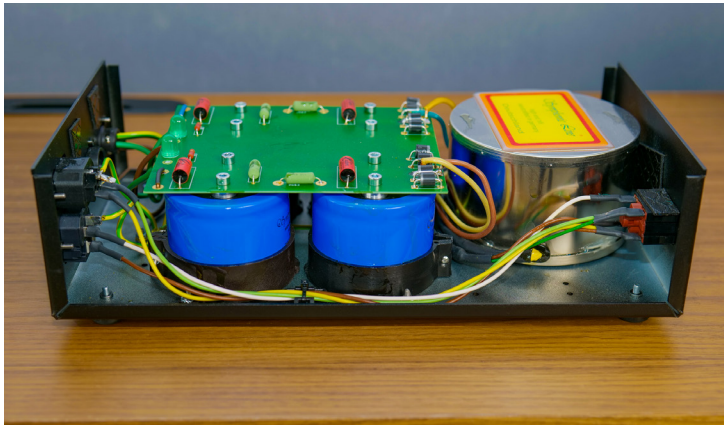
Zum Einschalten spendiert Symphonic Line dem Verstärker einen eigenen „Power“-Dreheschalter. Eine kleine grüne LED zeigt an, dass das Kraftwerk in Betrieb ist. Neben dem „Select“-Schalter sind die auswählbaren Eingänge eingraviert. Der „XLR“-Input ist als Option nachrüstbar.

Externes Netzteil für maximale für Kraft und Ruhe

Die auffälligste Aufrüstung ist jedoch das „Master“-Upgrade: Der Verstärker ist dadurch mit einem separaten Master-Modul ausgestattet. Hierbei handelt es sich um ein ausgelagertes Turbo-Netzteil. Diese im schwarzen Metallgehäuse residierende und 11 Kilo wiegende Stromversorgung ist ebenfalls mit einem „Super-Trafo“ ausgestattet, aber auch mit einer eigenen Gleichrichtung, deren Siebkondensatoren für eine Zusatz-Kapazität von satten 280.000 Mikrofarad sorgen. Dieses Master-Modul erhöht abermals die Stromlieferfähigkeit – und zwar deutlich. Zudem werden nun Vor- und Endstufe des RG 10 getrennt voneinander versorgt: Das im Verstärker integrierte Netzteil konzentriert sich exklusiv auf die Preamp-Sektion, das externe Master-Modul kümmert sich ausschließlich um die Leistungs-Abteilung. Diese strikte Separierung verhindert eine gegenseitige Einflussnahme und verbessert somit die Akkuratessse. Deshalb wird diese Trennung auch beim netzseitigen Anschluss fortgesetzt: An die Steckdose kommt das Master-Modul. Von hier wird über ein zweites Netzkabel die Verstärkerendstufe versorgt. Die Netzanbindung der Vorstufe erfolgt hingegen über ein drittes, verstärkerseitig nichtabnehmbares Kabel mit speziellem Vierpol-Anschluss.



Das externe Netzteil sorgt für das „Master“ im Modellnamen. Die ausgelagerte Stromversorgung übernimmt die Speisung der Endstufe des RG 10.



Ein Blick in das Master-Modul zeigt seine materialintensiven Qualitäten: Hier agiert ein zweiter sogenannter Super-Trafo. Der verkapselte Spezial-Umspanner ist rechts zu sehen. Das ausgelagerte Netzteil sorgt für eine Zusatz-Kapazität von satten 280.000 Mikrofarad, erhöht somit deutlich die gesamte Stromlieferfähigkeit und ermöglicht eine klanglich vorteilhafte getrennte Speisung von Vor- und Endstufe.

Persönliche Abstimmung bis zur Perfektion

So ist der RG 10 nun also in der MK 5 Reference HD Master S-Ausführung maximal ausgebaut – aber er ist noch immer nicht vollendet. Weil Symphonic Line eine Manufaktur ist, wird jeder Verstärker nach seiner manuellen Fertigung auch noch einmal individuell durch Rolf Gemein persönlich geprüft und abgestimmt, bis die maximal mögliche 3D-Abbildung, Dynamik und Stimmigkeit erreicht ist. Hierfür setzt Gemein auf diversen Bauteilen und an neuralgischen Gehäusestellen dämpfende Bitumen-Plättchen, spezielle Klebe-Pads und punktuell aufgetragenen C37-Lack ein. Diese Maßnahmen dienen der Beseitigung unerwünschter Resonanzen, Vibrationen und Störungen sowie der Förderung eines natürlichen Klangs. Gemein nennt dieses finale Tuning „Resonanzmuster-Abstimmung“, der High End-Pionier nimmt sie allein per Gehör so lange vor, bis der Verstärker in seinem Sinne harmonisch spielt, das volle Klangfarben-Spektrum bietet und die Symphonic Line-typische Musikalität erreicht.

Der Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S in der Praxis

Gehen wir mit dem RG 10 endlich in unseren Hörraum. Hier stellen wir dem Verstärker als Spielpartner zuerst den SACD-Player Oppo UDP-203 zur Seite, als Lautsprecher fungieren zwei Audio Physic Midex. Nach dem Anschließen geben wir dem RG 10 zugunsten einer noch stimmigeren Performance Zeit zum Einspielen. Dafür starten wir mit Donald Fagens „Security Joan“. Zuvor stellen wir den Verstärker aber vorsichtshalber auf niedrigste Lautstärke – und sind nach wenigen Sekunden bereits baff: Trotz des geringen Pegels hat die Musik eine tolle Präsenz und füllt souverän den Raum! Besonders verblüfft uns der Bass: Er hat bereits jetzt Volumen und Tieftönen und liefert ein volles Fundament. Wir setzen uns aufs Sofa und sind gleich zum zweiten Mal baff: Schon bei dieser geringen Lautstärke spielt der RG 10 harmonisch und baut den zahlreichen Musikern eine weiträumige Bühne, auf der jedes Instrument zu hören ist – und das sind hier 14 Musiker!



Die Fräsung verheißt es: Dieser High End-Verstärker ist in Handarbeit gefertigt. Die Seriennummer weist ihn als Unikat aus: Jeder Verstärker wird von Symphonic Line-Chef Rolf Gemein persönlich abgestimmt.

Musikalische Meriten in Perfektion

Frontmann Fagen hat nämlich einen Background-Chor, drei Gitarren, Orgel, Piano, Bass, Percussion und Schlagzeug hinter sich versammelt für einen cleveren Mix aus Rock, Funk und Jazz. Die Musik ist komplex, der instrumentale Satz verwoben und dicht – und trotzdem ist jede einzelne Gesangsstimme und jedes Instrument nachverfolgbar, auf dem imaginären Podium klar verortbar und bis zum hinten postierten Schlagzeug auch in der Tiefe perfekt gestaffelt. Das haben wir so noch nicht gehört – wow! Mit Grinsen im Gesicht und Vorfreude auf das spätere lautere Hören lassen wir den RG 10 sich warmlaufen – und nun liefert er alle bereits genossenen musikalischen Meriten in Perfektion. Dabei müssen wir den Verstärker gerade mal zu einem Drittel aufdrehen, um einen allersätesten Pegel zu erreichen. So macht es vollends Spaß: Der Bass hat eine immense Macht, wir spüren jeden Anschlag und jeden Tieftönen von Freddy Washingtons Fünfsaiter am ganzen Körper. Was für eine Power!



Durch die Lüftungsschlitze der Verstärkerhaube kann man den Super-Trafo erkennen. Er sorgt für das „S“ im Modellnamen – und bewirkt akustisch eine gesteigerte Kraft und Klangkultur gegenüber dem Standard-Umspanner. Das applizierte gelbe Pad gehört zur „Resonanzmuster-Abstimmung“, die Symphonic Line-Chef Rolf Gemein an jedem Verstärker persönlich vornimmt.



Der RG 10 ist ein echtes Kraftwerk: Wer ihn wie hier fast bis zur Hälfte aufdreht, erreicht bereits eine opulente Lautstärke. Wer ihn als Kopfhörer-Verstärker nutzt, wird auch mit wirkungsgradschwachen Modellen keine Beschallungs-Probleme haben.

Herausragende Dynamik, mitreißende Frische

Dazu gewährt uns Schlagzeiger Keith Carlock mit Snare, Toms und Bassdrum eine Magenmassage. Das Drumset hat einen opulenten Punch – doch es klingt stets aufgeräumt und knackig. So kommen auch die feinsten Intensitäts-Abstufungen zur Geltung, die der begnadete Schlagzeuger meisterhaft in sein Drumming einbringt. All dies liefert der RG 10 mit herausragender Dynamik, mit einer mitreißenden Frische – und so merken wir nach wenigen Sekunden, wie wir unwillkürlich zum unwiderstehlichen Groove der Musik mitwippen. Hier machen sich die hohe und schnelle Stromlieferfähigkeit sowie die reichlichen Reserven des RG 10 bezahlt. Dies führt auch zu einer Mühelosigkeit und Selbstverständlichkeit der Wiedergabe: Trotz der druckvollen Trommellarbeit hören wir das feine, silbrige Ride-Becken, das Carlock durchgehend, aber behutsam anschlägt. Es setzt sich trotz seiner Dezenz mühelos durch. Wir können durchs dichte Soundgeflecht sogar wahrnehmen, wie beim Ausklingen dieser Beckenton changiert. Dies ermöglicht der RG 10 auch durch seine exzellente Offenheit und Transparenz.

Offenbarung in Selbstverständlichkeit und Harmonie

Dabei ist unser Setup noch suboptimal: Wir haben nämlich das externe Netzteil zusammen mit den anderen Klangketten-Komponenten auf das Sideboard gestellt. Wir folgen nun zwei Empfehlungen von Rolf Gemein. Erstens: Das Mastermodul besser auf den Boden stellen. Machen wir – und sind zum dritten Mal verblüfft: Die Wiedergabe gewinnt so merklich an Stringenz und ist gerade im Bass noch definierter. Zweitens: Netzteil auf die Schmalseite stellen. Machen wir ebenfalls – und staunen bereits zum vierten Mal: Die Dynamik legt nochmals an Exzellenz zu. Drums und Percussion sind abermals agiler. Sänger und Instrumente wirken noch körperlicher, selbst bei den Overdrive-Gitarren hören wir jeden Anschlag der Saiten. Auch in puncto Offenheit und Luftigkeit gewinnt RG 10 nochmals. Hinzu kommt eine noch größere Gelassenheit und Ruhe. Dabei sind wir schon zuvor relaxt im Sofa eingesunken und haben mit allergrößter Entspannung einfach nur Musik gehört. Nun aber sind die Selbstverständlichkeit und Harmonie eine Offenbarung.



Zur Lautstärke-Veränderung aus der Distanz liefert Symphonix Line zum Verstärker eine einfache, in Kunststoff gehaltene Systemfernbedienung.

Überwältigende Livehaftigkeit

Zudem bildet dieser Verstärker hochsensibel selbst kleinste Veränderungen ab. So macht sich jeder Kabelwechsel deutlich bemerkbar: Wir tauschen zuerst unsere hochqualitativen Signalkabel gegen das Symphonix Line Reference, anschließend unser hochklassiges Lautsprecherkabel gegen das Symphonix Line Harmonie HD – und in beiden Fällen erreichen wir abermals einen Zugewinn bei der Auflösung, der Dynamik und der Stimmigkeit. Ebenso sind die Plastizität und die Räumlichkeit der Abbildung mit jedem Tuning-Schritt noch eindrucksvoller. Das macht auch die Live-Aufnahme der Brindisi aus Verdis Oper „La Traviata“ zum Hochgenuss: Wir hören das eröffnende Orchester, aber ebenso das Wispern und Lachen des Publikums im Saal – und erfahren, ja spüren so die Atmosphäre des Münchener Nationaltheaters. Auch auf der Bühne geht es lebhaft vonstatten: Im Hintergrund protestet sich gläserklirrend der Chor zu, der hier als Festgesellschaft auftritt. Davor bezirzen sich Anja Harteros als Violetta und Piotr Beczała als Alfredo – und dieses Necken besitzt eine überwältigende Livehaftigkeit.

Kopf-Kino vom Allerfeinsten

Harteros und Beczała bespielen bei ihrem Bezirzungs-Duett nämlich lebhaft die Bühne und bewegen sich dabei hörbar auf dem Podium. All dies ist in der Aufnahme perfekt eingefangen und wird vom RG 10 vollendet wiedergegeben: Die Solisten bringen uns mit ihrem begnadeten Gesang und gerade im Fall von Anja Harteros mit einer überaus betörenden Stimme zum Schwelgen. Die Festgesellschaft flutet in den Tutti-Passagen mit geballter Chorkraft die Bühne. Das exzellent und bis zum Bogenstrich der Geiger hörbare Bayerische Staatsorchester liefert dazu die instrumentale Einbettung – mit geschlossenen Augen sitzen wir mitten im Theater und verbringen einen glanzvollen Abend in der Oper. Die immersive Illusion gelingt auch per Kopfhörer: Wir haben an den Phones-Ausgang des RG 10 unseren Focal Utopia angeschlossen – und erleben ein Kopf-Kino vom Allerfeinsten: Nun sind die Nuancen, also das Gläserklirren der Choristen und das lebhaft Agieren der Solisten samt ihrer Schrittgeräusche auf der Bühne, noch intensiver erfahrbar.



Die Rückseite des externen Netzteils: Der Kaltgeräte-Einbau-Netzstecker rechts unten dient der Verbindung zur Steckdose, über die darüber positionierte Buchse wird die Endstufe des Verstärkers gespeist. Durch die links sichtbare Vierpol-Buchse wird die verstärkerinterne Stromversorgung für die Vorstufe ans Netz gebracht.



Die komplette Rückseite des RG 10 zeigt die analoge Vollausstattung dieses Verstärkers.

Klarheit, Reinheit und Vollkommenheit

Dabei hören wir eine weitere Qualität, die wir schon zuvor im Lautsprecherbetrieb erfahren und geprüft haben: Der RG 10 amplifiziert ungemein rauschfrei. Das trägt ebenfalls zur Klarheit, Reinheit und Vollkommenheit des Klangbilds bei. Wie agiert der RG 10 nun bei der Vinyl-Wiedergabe? Wir schließen unseren Plattenspieler Transrotor Dark Star an. Er ist mit dem MM-System Uccello bestückt, es tastet „Ordinary Guy“ ab, den Eröffnungs-Song der aktuellen LP „Let The Hard Times Come“ von Jacob Dinesen. Der dänische Sänger und Gitarrist ist hörbar von Bruce Springsteen und Allan Taylor inspiriert, und so ist „Ordinary Guy“ eine wunderschöne, intime Singer/Songwriter-Ballade. Dinesen beginnt die Nummer mit einer gezupften Western-Gitarre. Sie ist perfekt aufgenommen und wird vom RG 10 ebenso perfekt wiedergegeben: Wir erleben die herrliche Brillanz der Stahlsaiten, die Dinesen hörbar mit bloßen Fingern zupft, weshalb der Ton auch eine schöne Wärme hat, und wir erfahren ebenso das resonierende Holz des Gitarrenkorpus.



Ja, es gibt sie noch: Die Tape-Schleife ermöglicht bei der Integration eines Tapedecks oder einer Tonbandmaschine eine Hinterband-Kontrolle.

Zum Niederknien schön: Vinyl-Wiedergabe via MM ...

Nun setzt Dinesen mit seiner ruhigen, leicht rauen und doch wohlklingenden Stimme ein, die wirklich verblüffend an Springsteen erinnert. Dieser Gesang beschert uns eine Gänsehaut: Dinesen ist uns ganz nah, wir hören jeden kleinen Atmer, jedes Reiben seiner Stimmbänder, jede Wendung, die er gesanglich nimmt, mal hin zum Kehlgien, mal zum Rauchigen, immer intensiv, aber nie aufdringlich. Diese Intimität ist umso berührender, weil der Klang frei von irgendwelchen Artefakten wie Abtastungsgeräuschen oder Knistern ist, die andere Verstärker mitunter stark betonen. So klingt die reine Musik wie selbstverständlich und macht alle Technik vergessen. Es ist zum Niederknien schön. Bald wird Dinesen von Jens Pilgaard am Bass und Jesper Andersen an den Percussion begleitet. Der Bass ist dezent, liefert aber ein wohl-tönendes Fundament. Das Schlagwerk beschränkt sich weitgehend auf eine mit Besen gespielte Snare – doch auch hier kann man förmlich die einzelnen Metalldrähte auf das Fell der Snare auftreffen hören.

... und noch berührender per MC

Geht es noch besser? Wir bestücken unseren Plattenspieler nun mit dem MC-System Goldring Ethos, spielen nochmals „Ordinary Guy“ – und hören prompt die Antwort: Dinesens Stimme ist noch artikulierter und eindringlicher, die Gitarre klingt noch mehr nach Draht und Holz, die Percussion ist abermals agiler, der Bass gewinnt an Kontur. Neben Dinesens Gesang und den Instrumenten hören wir nun auch besser den dezenten Hall, in den die Stimme sowie Gitarre, Bass und Snare eingebettet sind. Dadurch erscheint die Abbildung noch eindrucksvoller in ihrer Räumlichkeit: Sie löst in unserer Wahrnehmung den uns umgebenden realen Hörraum in seiner Existenz ab. Nicht zuletzt entfaltet sich nun vollends der wunderschöne Background-Gesang: Er bildet zusammen mit Dinesens Solostimme eine wohligh-melancholische Mehrstimmigkeit. Bei diesem Chor wird uns regelrecht warm ums Herz. Diese Musik berührt uns, wir halten unmerklich den Atem an, um diesen kostbaren Moment nicht zu zerstören. Mehr man von einer Musikwiedergabe nicht verlangen.

Der Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S im Hörtest:
Hier sehen wir das Kraftwerk neben dem Plattenspieler Transrotor
Dark Star und dem Kopfhörer Focal Utopia.



Fazit

Der Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S stellt mit Reference-Vorstufen-Modul, ausgelagertem Zusatz-Netzteil und weiteren Veredlungen die maximale Ausbaustufe des RG 10 dar. In dieser ultimativen Version ist der legendäre Amp eine unspektakuläre Sensation: Der schnörkellose, rein analoge Vollverstärker bietet eine Musikwiedergabe mit herrlicher Klarheit und Reinheit, herausragender Auflösung und beeindruckendem Detailreichtum sowie einer im Groben wie im Feinen exzellenten Dynamik. Die Abbildung besitzt eine geradezu immersive Räumlichkeit und Plastizität. Dazu glänzt der Amp mit immenser Kraft als Grundlage für eine wunderbare Ruhe und Gelassenheit. Dies alles bündelt der RG 10 zu einer Wiedergabe mit absoluter Stimmigkeit und perfekter Harmonie. So wird das Musikhören zum begeisternden und berührenden Erlebnis – und so erweist sich der Symphonic Line RG 10 MK 5 Reference HD Master S als Weltklasse-Amp.

Test & Text: Volker Frech
Fotos: Branislav Čakić